Wiener Avantgarden nach 1945: Workshop

(Konzept: Sabine Müller, Johannes Feichtinger, Roland Innerhofer, Johanna Schwanberg)

PROGRAMM

Methodik I – Theoretische Zugänge:
Kunsttheoretische und -soziologische Prämissen, historiografische Methode

1) Avantgardebegriff und kunstsoziologische Prämissen (Keynote: **Verena Krieger**)
2) Kultursoziologische Aspekte; Ästhetik, Politik & latentes Wissen (Keynote: **Lutz Ellrich**)
3) Innovation, Kreativität und historiografische Methode (Keynote: **Peter Tschmuck**)

Zeit: Dienstag, 28.04.2009 (9.30–17.30 Uhr)
Ort: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Ignaz Seipel-Platz 2, 1010 Wien (Dachpavillon der ÖAW)
Format: Keynote lectures mit anschließender Diskussion

Drei **zentrale Problemfelder** sollen in einem je eigenen Panel mit je einem Keynote speaker diskutiert werden:

- Avantgardebegriff und kunstsoziologische Prämissen (Panel 1)
- Kultursoziologische Aspekte sowie Ästhetik, Politik & latentes Wissen (Panel 2)
- Innovation, Kreativität und historiografische Methode (Panel 3)

9.30–12 Uhr: **Panel 1: Avantgardebegriff und kunstsoziologische Prämissen**

Key: Prof. Dr. ***Verena Krieger,*** Universität für Angewandte Kunst, Wien
Moderation: Mag. Dr. *Johanna Schwanberg*

Ziel ist es, den Rahmen für die Formulierung eines heuristischen, ausreichend präzisen wie breiten, interdisziplinären Avantgardebegriffs abzustecken und ein entsprechendes Set kunstsoziologischer Schlüsselkategorien sowie entsprechender methodischer Ansatzpunkte zu bestimmen. Folgende Fragen werden diskutiert:

- Welche verschiedenen Verwendungen des Avantgardebegriffs kursieren, wie hat sich dieser gewandelt? Wie werden die Grenzen zwischen Moderne, Avantgarde und Neoavantgarde gezogen? (1)
- Wie wird die Figur des Künstlers in der Avantgarde konstruiert (Selbstinszenierung der KünstlerInnen, Rollenveränderungen, Tod/Wiederkehr des Autors, Künstlerbiografie und -ausbildung)? Welche Modelle des Schöpferischen, der Kreativität aktiviert die Avantgarde? (2)
- Welche Rolle spielt das Verhältnis von Kunst und Politik in den avantgardistischen Aktivitäten? (3)

13–15 Uhr**: Panel 2: Kultursoziologische Aspekte** sowie **Ästhetik, Politik & latentes Wissen**

Key: Prof. Dr. ***Lutz Ellrich,*** Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Universität Köln
Moderation: Mag. *Elke Krasny*

Ziel des ersten Nachmittagspanels ist es auszuloten, welche (kultur-)soziologischen Fragestellungen und Ansätze geeignet sein könnten, Avantgardephänomene in einem breiter gefassten wissenschaftlichen Rahmen neu zu beleuchten. Zudem wird die Figur der Latenz in ihrer zweifachen Bedeutung zu debattieren sein: als ästhetische Theorie einerseits (Kunst als verdichtetes bzw. unbegriffliches Denken oder Wissen), in ihrer gedächtnistheoretischen Dimension andererseits. Im Hinblick auf folgende Aspekte soll über mögliche kultursoziologische Zusammenhänge und Erklärungsmodelle diskutiert werden:

- Avantgardismus als Praxis der öffentlichen Gegen-Inszenierung bzw. Gegen-Repräsentation (1),
- die sich zu dominierenden Modellen, Diskursen und Praktiken des Neuen und Exklusiven in konkurrierenden Subsystemen in ein offensives Verhältnis setzt (2),
- indem sie die dichotome Ordnung der beiden Welten Ökonomie und ‚Kultur' über die binäre Logik ihrer essenziellen Werte und ‚Produktionsfaktoren' – Nutzen versus Muße, Innovation versus Schöpfung – angreift (3),
- Ästhetik, Politik und latentes Wissen (4).

15.30–17.30 Uhr: **Panel 3: Innovation, Kreativität und historiografische Methode**

Key: Prof. Dr. ***Peter Tschmuck***, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Moderation: Dr. *Johannes Feichtinger*, Univ. Doz. Dr. *Roland Innerhofer*

Ziel des dritten Panels ist es zu klären, welche Erkenntnisgewinne möglich sind, wenn man – aufbauend auf den in Panel 1 und 2 diskutierten Aspekten – die Geschichte der Wiener Avantgarden aus dem Blickwinkel der so genannten kulturellen Ökonomik (bzw. Kulturbetriebslehre) betrachtet. Folgende Themenkreise sollen vor diesem Hintergrund diskutiert werden:

- Innovation und Kreativität als Objekte und/oder Kategorien einer Kultur, Technik und Ökonomie verbindenden Geschichtsschreibung (1)
- Avantgardismus als ein der Massenproduktion und -distribution entgegengesetztes ‚Kulturgut', das sich im Rahmen eines spezifischen Netzwerks (bzw. Kulturbetriebs i.w.S.) mit einer eigenen Logik der Zirkulation formiert (2),
- und die dichotome Ordnung von Ökonomie und Kultur, Innovation und Kreativität zum ‚Gegenstand' (oder zum Produkt?) macht (3),
- historiografische Schlussfolgerungen für eine Geschichte der Wiener Avantgarden im Vergleich mit Peter Tschmucks Studie „Kreativität und Innovation in der Musikindustrie" (4).